

G i n l e i t u n g.

Der Samen- und Pflanzenhandel befördert nicht allein das Vergnügen, z. B., an schönen Blumen, sondern vorzüglich die Landescultur. Die Etablierung von Handelsgärtnern zeugt allemal von dem hohen Stande der Landescultur, und es ist wahrhaft ein untrügliches Anzeichen, daß da, wo Handelsgärtner nicht aufkommen, die Landes- und Geistescultur noch auf niedriger Stufe stehen.

Der Handelsgärtner verschafft durch seine ausgebreitete Correspondenz und mit einem bedeutenden Aufwande neue Pflanzen, wovon oft eine einzige das Glück der Menschheit begründen kann. Wir sahen solches an den Kartoffeln, an dem Kleebau, an der Einführung der Luzerne, den Zuckerrunkeln, dann den Kaffeesurrogaten. Dem Privaten ist es nicht immer möglich, neue Pflanzen, von denen er Kenntniß erhalten hat, sich bringen zu lassen, indem der Handelsstand unendlich mehr Erleichterung, z. B. nur in den Expeditionen, gewährt. Daher ist die erste Bedingung der Handelsgärtnerei, daß der Handelsgärtner, auch Kaufmann